



Der Gemeindepäsident von Lohn, Andreas Ehrat, hat sein erstes Amtsjahr hinter sich. Was ihn in diesem Jahr bewegt hat und was als Nächstes ansteht, erzählt er im Interview.

Um wie viele Jahre bist du in diesem Jahr gealtert?

Ich glaube um lediglich eines. Da meine Haare ja bereits grau sind, bemerke ich das gar nicht.

Wie verlief dein Einstieg in die Arbeit als Gemeindepäsident von Lohn? Hat er deinen Vorstellungen entsprochen?

Grundsätzlich ja. Ich wusste ja nur begrenzt, was auf mich zukommt. Da ich es jedoch gerne so nehme wie es kommt, war es für mich so ok.

Was war besonders intensiv in deinem ersten Amtsjahr?

Am meisten beschäftigt mich die Tatsache, dass unsere Revision der Zonen- und Bauordnung immer noch hängig ist. Dies hat mich am Anfang sehr stark belastet.

Was besonders überraschend?

Die Strukturen und Abläufe mit allem darum herum. Dies überraschte mich besonders.

Was liebst du an deinem Amt ganz speziell?

Die Vielseitigkeit der Aufgaben und Bereiche. Dies ergibt einen ganz neuen Blick hinter die Kulissen der Gemeindeverwaltung.

Dein schönstes Erlebnis im vergangenen Amtsjahr?

Das kann ich nicht so richtig beantworten. Mir hat eigentlich alles sehr gut gefallen. Das ich jedoch in so einem tollen Team mitarbeiten und dieses leiten darf, ist doch ein sehr schönes Erlebnis.

Hast du deinen Entscheid, für das Gemeindepresidium zu kandidieren, noch nie bereut?

Nein, auf keinen Fall. Wie bereits erwähnt, gefällt es mir sehr, auch wenn es immer was zu tun gibt und nicht immer alles eitel Sonnenschein ist.

Wie sieht dein Zeitmanagement aus - das Amt des Gemeindepräsidenten ist ja kein Vollamt?

Durch meinen flexiblen Arbeitgeber klappt das mit dem Zeitmanagement hervorragend. Ich kann mir meine Zeit sehr flexibel einteilen. Hinzu kommt, dass mein Arbeitgeber mir zusätzliche freie Arbeitstage zur Verfügung stellt.

Was steht im laufenden Jahr an und wo siehst du Lohn in 1000 Tagen?

Im laufenden Jahr steht nichts Besonderes an. Es gibt ja immer wieder diverse Projekte und Aufgaben zu bewältigen. Ehrlich gesagt hoffe ich, dass wir in 1000 Tagen den Abschluss der Revision der Zonen- und Bauordnung verbuchen können.